

Das Wunder

———— Sönke Wortmann
von Bern



Arbeitsmaterialien
für den Unterricht

Projekt „Filmrucksack“

Aktuelle deutsche Spielfilme im DaF-Unterricht: Materialien und Unterrichtsvorschläge

Eine Zusammenarbeit des Goethe-Instituts Mailand mit dem Servizio Lingue e Mobilità - Scuola Universitaria della Svizzera Italiana (SUPSI), Lugano - Manno

Goethe-Institut Mailand: Almuth Meyer-Zollitsch

SUPSI: Projektkoordination: Germana D'Alessio

Autoren: Germana D'Alessio, Beatrice Marbach, Martin Saurer

Layout und technische Koordination: Michela Ferrari, Edmondo Rinaldini

Druck: Mario Borelli

Copyright © SUPSI - SLM 2004

Das Wunder von Bern

1. Angaben zum Film

Deutschland 2003
Regie: Sönke Wortmann
Drehbuch: Sönke Wortmann, Rochus Hahn
Kamera: Tom Fährmann
Schnitt: Ueli Christen
Musik: Marcel Barsotti

Darsteller/innen: Louis Klamroth (Matthias Lubanski), Peter Lohmeyer (Richard Lubanski), Johanna Gastdorf (Christa Lubanski), Birthe Wolter, Ingrid Lubanski), Mirko Lang (Bruno Lubanski), Sascha Göpel (Helmut Rahn), Lucas Gregorowicz (Paul Ackermann), Katharina Wackernagel (Annette Ackermann), Peter Franke (Sepp Herberger), Knut Hartwig (Fritz Walter) u.a.

Produktion: Little Shark Entertainment, Senator Film Produktion
Länge: 117 Minuten
FSK: ab 6 J., empfohlen ab 8 J.
Verleih: Senator Film

2. Inhalt

Der Zweite Weltkrieg ist schon neun Jahre vorbei, es ist das Jahr 1954. Der elfjährige Matthias Lubanski lebt mit seiner Mutter Christa, seinem Bruder Bruno und seiner Schwester Ingrid in Essen im Ruhrgebiet. Die Familie versucht sich durchzuschlagen, so gut es geht: die Mutter hat eine kleine Gastwirtschaft eröffnet, in der auch Matthias ältere Geschwister mitarbeiten. Doch sie sind keine „richtige Familie“, weil der Vater immer noch in sowjetischer Kriegsgefangenschaft ist. Aber Matthias vermisst ihn nicht, denn als Vaterfigur hat er sich einen jungen Fussballspieler, den Nationalspieler Helmut Rahn, den „Boss“, ausgesucht. Er bewundert ihn und ist mit ihm befreundet, und Helmut Rahn erzählt ihm, dass er nur ein Spiel gewinnen kann, wenn Matthias dabei ist. Das macht den Jungen stolz.

Doch eines Tages kommt der Vater, Richard Lubanski, nach Hause, nachdem er jahrelang im Lager gelitten hat. Seit dem Tag ist nichts mehr, wie es war. Richard fühlt sich fremd und mit seinen Kindern hat er immer wieder Konflikte, weil er all das, was sie tun, verkehrt findet. So wünschen sich die Kinder, dass er nie nach Hause zurückgekommen wäre. Die Konflikte mit seinem Sohn spitzen sich zu, so dass der Jungkommunist Bruno nach Ost-Berlin geht.

Das Weltmeisterschaftsspiel in der Schweiz steht bevor. Die deutsche Nationalmannschaft spielt nicht immer gut, sie verliert z.B. das letzte Gruppenspiel. Helmut Rahn wird nicht oft als Spieler aufgestellt und leidet darunter. Der deutsche Trainer Herberger verfolgt seine eigene Strategie: er vermutet, dass Ungarn im Endspiel sein wird, und verliert deshalb absichtlich dieses letzte Spiel.

Am Tag des Endspiels fährt Richard Lubanski mit Matthias nach Bern. Sie kommen rechtzeitig zur zweiten Halbzeit an. Die Anwesenheit des Jungen scheint das Wunder zu bewirken, dass Helmut Rahn das entscheidende Tor schießt. Die deutschen sind Weltmeister mit 3:2.

Kommentar

Dieser Film behandelt ein einmaliges Sportereignis, den Gewinn der Weltmeisterschaft von 1954 durch die deutsche Fussballmannschaft. Im Zusammenhang damit wird die Geschichte des Kriegsheimkehrers Richard und seiner Familie erzählt und, eher am Rande, die Erlebnisse des Sportkorrespondenten Ackermann und seiner Frau. Diese verschiedenen Handlungsstränge werden im Finale zusammengeführt. Zentral dabei ist immer die Perspektive des elfjährigen Fussballfans Matthias Lubanski.

3. Protagonisten

Matthias Lubanski



Er ist ein lieber, schüchterner Junge, der den Fußballspieler Helmut Rahn sehr bewundert und mit ihm befreundet ist. Er selbst spielt nur schlecht Fußball.

Richard Lubanski



Er hat 12 Jahre lang in sowjetischer Gefangenschaft verbracht, kommt als traumatisierter Mann nach Hause. Er hat grosse Schwierigkeiten, sich wieder in das alte Leben zu integrieren, mit seinen Kindern hat er anfangs fast nur Konflikte.

Christa Lubanski



Matthias Mutter hat die ganzen Jahre sich und ihre Kinder ernährt. Nun glaubt sie fest daran, wieder eine „richtige Familie“ aufbauen zu können. Mit Geduld und Ausdauer versucht sie, die vielen Schwierigkeiten zu überwinden, die durch die Rückkehr ihres Mannes entstanden sind.

Ingrid Lubanski



Sie arbeitet zusammen mit der Mutter in der Gaststätte. In ihrer Freizeit hat sie Spass am Tanzen, wie alle ihre Altersgenossen.

Bruno Lubanski



Ist ein Aktivist der KPD (Kommunistische Partei Deutschlands), spielt in einer Rock'n Roll-Band. Mit seinem Vater streitet er dauernd. Schliesslich geht er von zu Hause fort und flieht nach Ost-Berlin.

Das Wunder von Bern

Protagonisten

Josef Herberger



Bundestrainer der Fussballmannschaft. Strategisch sehr intelligent, konstruiert er den Erfolg des Endspiels gegen Ungarn.

Helmut Rahn



Lebenslustig und sympathisch, für Matthias ist er ein „Ersatzvater“. Er leidet darunter, nicht off als Spieler aufgestellt zu werden. Er schießt das entscheidende Tor 3:2 gegen die ungarische Mannschaft.

Paul Ackermann



Sportreporter für die „Süddeutsche Zeitung“. Er glaubt nicht wirklich an die Chance der deutschen Mannschaft.

Annette Ackermann



Frau des Sportreporters, eine reiche und verwöhnte Frau. Sie hat anfangs kein Verständnis für Fussball, beginnt dann, die Spielstrategie Herbergers zu verstehen und wird ein begeisterter Fussballfan.

Das Wunder von Bern

4. Szenenprotokoll

DVD Kapitel

Inhalt

1. Vorspann

Eine Kleinstadt im Ruhrgebiet, in den fünfziger Jahren. Der 11-jährige Matthias Lubanski und seine Freunde sind enttäuscht von der Niederlage des Fussballclubs Rot-Weiss Essen. Beim Abendessen sprechen seine Mutter Christa und die beiden Geschwister Bruno und Ingrid über den Vater, Richard, der sich in sowjetischer Kriegsgefangenschaft befindet.

2. Familie Lubanski in ihrer Kneipe

Die gesamte Familie Lubanski arbeitet in der Familienkneipe, die Mutter Christa und ihre Tochter Ingrid hinter dem Tresen; der 11-jährige Matthias dreht Zigaretten; auch Bruno hilft mit. Matthias begleitet den Fussballspieler Helmut Rahn zum Training. Sie sind Freunde. Rahn sagt, dass Matthias sein Maskottchen ist, ohne ihn könne er kein Spiel gewinnen.

3. Der Brief

Ein Brief kündigt die Rückkehr des Vaters aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft an. Die Mutter hofft, dass die Familie bald wieder vollständig ist. Eine Luxusvilla in München: Der Sportreporter Paul Ackermann hört im Radio von der Niederlage des 1. FC Kaiserslautern. Seine Frau Annette interessiert sich nicht für Fussball, sie spricht über die Hochzeitsreise.

4. Am Bahnhof Essen-Katernberg

Vater Richard kommt mit anderen Spätheimkehrern an. Als Richard seine Familie wieder sieht, verwechselt er seine Tochter Ingrid mit seiner Frau; seinen Sohn Matthias hat er noch nie gesehen. Christa weint. Richard zweifelt anfangs daran, dass Matthias wirklich sein Sohn ist. Er behandelt ihn streng, ohne Sympathie.

5. Redaktion der „Süddeutschen Zeitung“ in München

Paul Ackermann soll als Sportreporter zur Weltmeisterschaft in die Schweiz fahren. Matthias begleitet Helmut Rahn zum Zug nach Bern. Der Nationaltorhüter Toni Turek im Fernsehen, er präsentiert ein Gewinnspiel.

6. Richards Schwierigkeiten

Richard fährt zur Arbeit in den Schacht. Der Lärm erinnert ihn an den Krieg, er fühlt sich schlecht. Die deutsche Nationalelf trainiert mit Bundestrainer Sepp Herberger. Der Sportartikelproduzent Adi Dassler zeigt Herberger eine technische Innovation, die er für die Turnschuhe der Spieler erfunden hat: damit können die Spieler bei jedem Wetter spielen. Bruno spielt mit seiner Band auf einer Tanzveranstaltung, seine Schwester Ingrid tanzt mit einem amerikanischen Soldaten. Richard beschimpft sie. Richard beobachtet Matthias, während er mit den anderen Kindern Fussball spielt. Er rät ihm, als Verteidiger zu spielen.

7. Fahrt nach Spiez

Die deutsche Nationalelf fährt zur WM nach Spiez in die Schweiz. Helmut Rahn und Fritz Walter, der Kapitän, teilen sich ein Zimmer. Auch Paul und Annette Ackermann wohnen im selben Hotel. Matthias zündet in der Kirche eine Kerze für Rahn an. In Spiez legt Herberger fest, wer als Spieler aufgestellt wird. Rahn wird nicht aufgestellt. Auf einem Amt: Richards Jahre in Kriegsgefangenschaft werden nicht voll angerechnet, er bekommt dafür eine geringere Entschädigung, als die, die er erwartet hatte.

8. Deutschland verliert das Vorrundenspiel gegen Ungarn

In der Kneipe sehen die Leute das Fussballspiel im Fernsehen an. Der Vater und Matthias streiten, Matthias bekommt eine Ohrfeige. Richard sagt: "Deutsche Jungen weinen nicht." Im Hotel in Spiez verlassen einige Spieler ohne Erlaubnis das Hotel. Auch Rahn ist dabei. Paul und Annette erkennen in einem Lokal die „Deserteure“ und versuchen heimlich mitzuhören, worüber sie reden.

9. Fluchtversuche

Matthias will von zu Hause abhauen, er geht nachts mit seinem Koffer zum Bahnhof. In Spiez: Rahn kommt betrunken nach Hause zurück, Paul und Annette Ackermann bringen ihn nach Hause. Herberger beobachtet ihn und überlegt, ob er ihn bestrafen soll. Dann spricht er mit einer weisen Putzfrau. Am nächsten Morgen diskutiert Walter mit Rahn. Zu Hause gibt Richard Matthias eine Woche Stubenarrest. Als er ihn bestrafen will, nimmt seine Frau die Kinder in Schutz.

10. Pressekonferenz

Pressekonferenz Herbergers vor dem Spiel gegen die Türkei. Bei einem Spaziergang empfiehlt Walter dem Bundestrainer, Rahn aufzustellen.

11. Verunglücktes Festessen

Richard kocht für seine Familie ein Festessen, aber dafür hat er Matthias' Kaninchen getötet. Richard und Bruno streiten. Matthias ist verstört und läuft davon. Die Mutter bittet ihn, Geduld zu haben.

12. Richards Veränderung

In Spiez: Pressekonferenz über das Spiel gegen Jugoslawien.
Zu Hause: Nachts geht Bruno heimlich weg, er gibt Matthias einen Brief für die Eltern. Er will nach Ost-Berlin gehen und in der DDR leben. Gespräch Richard mit dem Pfarrer. Richard spielt alleine mit dem alten Fussball der Kinder, er schießt ein Tor.

13. Deutschland im Halbfinalspiel gegen Österreich

Abends erzählt Richard seiner Familie von seinen Erfahrungen im Lager.
Die Kinder spielen Fussball. Ein österreichischer Reporter kommentiert im Radio das Halbfinalspiel Deutschland-Österreich.

14. Die Wette

In Spiez: Paul Ackermann wettet mit seiner schwangeren Frau um den Ausgang des Finalspiels Deutschland-Ungarn und um den Namen ihres Kindes.
Die Spieler und Sepp Herberger wünschen sich für das Endspiel schlechtes Wetter, das „Fritz-Walter-Wetter“.

15. Richard fährt mit Matthias zum Final nach Bern

Richard weckt Matthias aus dem Schlaf, er will mit ihm zum Final nach Bern fahren.
In Spiez spricht Herberger mit seiner Mannschaft. Es beginnt zu regnen.

16. Am Morgen des Endspiels

Parallelmontage: die Fernsehzuschauer in der Kneipe im Ruhrgebiet und das Stadion mit der ungarischen und der deutschen Mannschaft und dem Radioreporter Herbert Zimmermann. Das Auto mit Richard und Matthias. Das Spiel beginnt. Ungarn schießt 2 Tore. Annette Ackermann reißt die Zuschauer mit: „Deutschland vor!“. Im Auto tröstet Richard seinen Sohn: „Noch ist nichts verloren.“

17. Tor

Deutschland schießt ein Tor, das Spiel steht 2:1, aber zur Halbzeit steht es dann 2:2. In der Halbzeitpause streiten die deutschen Spieler und werden von Sepp Herberger ermahnt. Richard und Matthias im Auto nach Bern. In Spiez beginnt die 2. Halbzeit.

18. Deutschland wird Weltmeister

Während der zweiten Halbzeit schleicht Matthias ins Stadion. Rahn sieht ihn; danach schießt er das entscheidende Tor. Deutschland ist Weltmeister.

19. Empfang der Weltmeister

Am Bahnhof: Ackermann wirft seinen Journalistenausweis weg. Matthias findet den Ausweis und kann damit mit seinem Vater im Weltmeisterzug mitfahren. Er stellt dem Weltmeister Rahn seinen Vater vor. Richard weint, Matthias tröstet ihn.

20. Im Weltmeisterzug durch Deutschland

Im Schlusstitel kann man lesen: „Ein Jahr später kehrten die letzten Kriegsheimkehrer nach Hause zurück. Zur gleichen Zeit begann das deutsche Wirtschaftswunder. Die Elf von Bern spielte nie wieder zusammen.“
Abspann

5. Zitate aus dem Film

Sepp Herberger, Trainer der deutschen Mannschaft:

„Ball ist rund, Spiel dauert 90 Minuten“.

Aus der legendären Radioreportage Herbert Zimmermanns:

"Drei zu zwei führt Deutschland fünf Minuten vor dem Spielende. Halten Sie mich für verrückt, halten Sie mich für übergeschnappt. Ich glaube, auch Fußball-Laien sollten ein Herz haben und sollten sich an der Begeisterung unserer Mannschaft und an unserer eigenen Begeisterung mitfreuen und sollten jetzt Daumen halten ...

„Drei zu zwei für Ungarn - für Deutschland - ich bin auch schon verrückt, Entschuldigung!“

„ ... Fritz Walter zu Schäfer. Schäfer in Rechtsaußenposition. Könnte nach innen flanken. Schießt! Aber er schießt an das kurze Außennetz. Es gibt Abschlag vom Tor der Ungarn. Vielleicht lässt der Schiedsrichter auch nachspielen, wegen der einen oder zwei Verletzungen, die passiert sind. Die Ungarn sind völlig aus dem Häuschen. Deutschland ist wieder im Ballbesitz. Rahn hat den Ball bekommen. Rahn spielt zu Fritz Walter. Ball verfehlt. Puskas am Ball im Mittelkreis - aber Eckel springt dazwischen - hat abgewehrt. Die ganze deutsche Mannschaft setzt sich ein - mit letzter Kraft, mit letzter Konzentration. Ottmar Walter fällt hin. Boszik an zwei Deutschen vorbei - jetzt haben die Ungarn eine Chance - spielen ab zum rechten Flügel - Czibor - jetzt ein Schuß! Gehalten von Toni! Gehalten!“

„ Die Ungarn erhalten einen Einwurf zugesprochen. Der ist ausgeführt - kommt zu Boszik - aus! Aus! Aus! Aus! Das Spiel ist aus! Deutschland ist Weltmeister. Schlägt Ungarn mit drei zu zwei Toren im Finale in Bern“.

(aus: www.wunder-von-bern.de)

Der letzte Satz des Films:

„Ein Jahr später kehrten die letzten Kriegsheimkehrer nach Hause zurück. Zur gleichen Zeit begann das deutsche Wirtschaftswunder. Die Elf von Bern spielten nie wieder zusammen.“

6. Impulse für den Unterricht

Kapitel 1 und 2

**1a. Mit welchen Bildern zeigt der Film das alltägliche Leben der fünfziger Jahre?
Was fällt Ihnen auf?**

Häuser	
Einrichtung	
Menschen	
Kinder	
Kleidung	
Frisuren	
Farben	

1b. Erzählen Sie, wie Matthias charakterisiert wird.

Aussehen	
Charakter	
Hobby	
Beziehungen in der Familie	
Beziehungen zu den anderen Kindern	
Beziehung zu Helmut Rahn	

**1c. Warum entwickelt sich eine Freundschaft zwischen Helmut Rahn und Matthias?
Welche Rolle hat diese Freundschaft im Film?**

1d. Erzählen Sie wie Christa, die Mutter, charakterisiert wird.

- Rolle in der Familie
- Beziehung zu den Kindern
- Beziehung zu ihrem Mann
- Wünsche

Kapitel 4 bis 6

2a. Richard Lubanski kommt erst 1953 aus der sowjetischen Gefangenschaft zurück. Er ist ein „Spätheimkehrer“. Erzählen Sie, wie er charakterisiert wird.

Welche konkreten Probleme hat er?

- In der Familie
- Auf der Arbeit
- Mit der Bürokratie

2b. Wie verhält er sich zu den Kindern? Zu Bruno, Ingrid und Matthias? Wie reagieren die einzelnen Familienmitglieder auf ihn?



Richard



Bruno



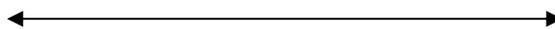
Richard



Ingrid



Richard



Matthias

Kapitel 7

3a. Wie unterscheiden sich diese Bilder in Spiez von den Bildern im Ruhrgebiet (Kapitel 1 und 2)? Welche Farben dominieren hier? Wie scheint das Leben hier zu sein?

Nach dem Film

4. Die Beziehung zwischen Richard und Matthias entwickelt sich in einigen wichtigen Stationen. Beschreiben und interpretieren Sie die wichtigsten Szenen im Detail. Übernehmen Sie dabei die Perspektive Richards.

- Richards Ankunft am Bahnhof
- Richard beobachtet Matthias beim Fussballspielen
- Die Ohrfeige
- Der Stubenarrest
- Das Festessen
- Richard spielt alleine Fussball
- Richards Erzählungen von der Gefangenschaft
- Richards Fahrt mit Matthias nach Bern
- Richard und Matthias im Zug der Weltmeister

Sie können folgendes Wortmaterial benutzen:

<i>Verben</i>	<i>Substantive</i>	<i>Adjektive</i>
ablehnen abweisen	die Ablehnung	wütend traurig deprimiert verständnislos verständnisvoll traumatisiert autoritär
akzeptieren erziehen bestrafen sich anpassen auf etwas reagieren	die Erziehung die Strafe die Anpassung die Reaktion	
sich (nicht) wohl fühlen sich einleben sich zurechtfinden		
sich ungerecht behandelt fühlen verstehen einen Fehler begehen lieb haben Geduld haben	das Verständnis	
	der Rollenkonflikt der Gehorsam die Hoffnung	

5. **Matthias** schreibt in sein Tagebuch. Er erzählt, wie sein Vater aus der Gefangenschaft nach Hause gekommen ist, und was dann alles passiert ist.



6. **Wie wird der Bundestrainer Sepp Herberger dargestellt? Wie führt er die deutsche Mannschaft?**

7. **Warum ist der Sieg der deutschen Nationalmannschaft 1954 für Deutschland so wichtig?**

8. **Welche Rolle spielt Fussball für die Gesellschaft in dieser Zeit und welche Rolle spielt er heute?**

7. Materialien

1. Vokabeln rund ums Fussballspielen

das Stadion
der Zuschauer
der Fussballfan
die Mannschaft
die Mannschaft läuft ein
die Nationalmannschaft
die Elf
der Bundestrainer
der Schiedsrichter
einen Spieler aufstellen
der Stürmer
der Torhüter
die Halbzeit
die zweite Halbzeit anpfeifen
der Schlusspfeiff
das Endspiel
das Viertelfinal
das Halbfinal
ein Tor schiessen
ein Spiel gewinnen, ein Spiel verlieren
3:2 verlieren (drei zu zwei verlieren)
die Weltmeisterschaft (WM)



2. Text

... Wie in allen kriegführenden Staaten bedeutete die Abwesenheit so vieler Männer eine enorme Belastung für die Gesellschaft. In den Familien fehlten die Väter und älteren Söhne. Zu Hause blieben die Frauen, alte Männer, die Jugendlichen und Kinder. Bald setzte man auch die Frauen als Wehrmachthelferinnen ein, und als die ausgedehnten Bombardierungen deutscher Städte zunahmen, begann auch die Kinderlandverschickung. Gegen Kriegsende und in der unmittelbaren Nachkriegszeit gab es kaum eine vollständige Familie. Die Frauen übernahmen nicht nur im Berufsleben, sondern auch in den Familien Aufgaben, die nach den bisherigen gesellschaftlichen Vorstellungen als Männersache galten. Die älteren Jungen wuchsen in die Rolle des Ersatzmannes hinein. Die Mütter waren vielfach überfordert, mussten sie doch ihre Familie ernähren in einer Zeit, in der es nicht ausreichend zu essen gab; oftmals hatten sie nicht einmal mehr eine eigene Wohnung, im Winter kein Heizmaterial. Viele Familien lösten sich auf, die Jugendlichen blieben in zunehmendem Masse sich selbst überlassen. Jugendbanden, die über funktionsfähige Waffen und scharfe Munition verfügten und sie auch benutzten, stellten keine Ausnahme dar.

Einen bleibenden Einfluss auf das Rollenverhalten der Frauen hatte die lange Abwesenheit der Männer dennoch selten. Natürlich stellte der Krieg einen existenziellen Einschnitt dar, aber diese Frauen waren aufgewachsen in der Vorstellung, Kinder zu bekommen und für die Familie zu sorgen. Einige lernten ihre Selbstständigkeit schätzen, die Mehrzahl sah die veränderte Rollenverteilung in diesen Jahren jedoch als eine vorübergehende Anomalität an. Darin, dass die Männer nach ihrer Rückkehr wieder ihre Aufgaben übernahmen, kam zum Ausdruck, dass sich das Leben endlich wieder normalisiert hatte.

Die Männer waren bei ihrer Heimkehr – vor allem nach den entbehrungsreichen Jahren in sowjetischen Lagern – oft physisch sehr verändert. Schwere Gesundheitsschäden und vorübergehende dystrophiebedingte Impotenz waren häufig. Die Frauen hatten auf Männer gewartet, die ihre angestammten Rollen wieder übernehmen sollten, heim kamen aber oft menschliche Wracks, die erst gesund gepflegt und aufgerichtet werden mussten. Darüber hinaus hatten sich viele Heimkehrer auch psychisch verändert. Über ihre Erfahrungen konnten sie nur schwer mit Menschen reden, die nicht dasselbe erlebt hatten. Manche waren... verschlossener geworden.

Die Rückkehr der Väter in die Familien machte oft den Kindern Probleme. In der Not waren die Kinder mit ihren Müttern zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammengewachsen. Während die meisten Ehefrauen aus den aufgezeigten Gründen eher bereit waren, dem Ehemann wieder einen Platz in der Familie einzuräumen, wollten die Kinder nicht ohne weiteres ihre Erwachsenenrolle aufgeben. So mancher Heimkehrer ist in seiner Familie bis zu einem gewissen Grad immer ein Fremder geblieben. ...

(aus: Rüdiger Overmans: Soldaten hinter Stacheldraht)

Adi Dassler

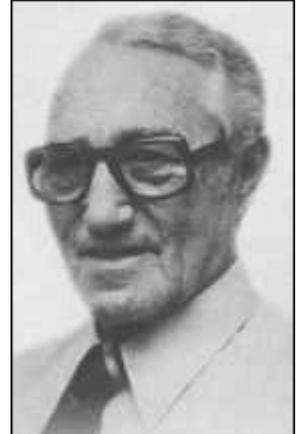
Was haben Schuhe, insbesondere Fußballschuhe mit dem "Wunder von Bern" zu tun? Nicht wenig.

Adi Dassler, Begründer der Weltmarke adidas, war gelernter Bäcker. Er wechselte dann das Fach und begann Sportschuhe herzustellen. Dabei hatte er immer die Idee, für jeden Sportler und für jede Sportart den richtigen Schuh zu produzieren. Die drei Streifen wurden zum Markenzeichen für Sportausstattung und sportlichen Erfolg.

Der Schuh, den Adi Dassler zur WM 1954 entwickelte, kann als Wunderwaffe gelten: Dassler entwickelte das System der Schraubstollen. So war es möglich, den Schuh jedem Wetter anzupassen.

Noch in der Halbzeit des Finales wechselte er aufgrund der zunehmenden Nässe des Bodens die Stollen. So sicherte er den deutschen Spielern die Stabilität, die sie in der zweiten Halbzeit brauchten.

(vereinfachter Text aus: www.wunder-von-bern.de)



8. Literatur und links

Bücher

Christof Siemes: Das Wunder von Bern. Roman nach einem Drehbuch von Sönke Wortmann und Rochus Hahn. Köln 2003

Jürgen Leinemann: Sepp Herberger – Ein Leben, eine Legende. Berlin 1997

Rüdiger Overmans: Soldaten hinter Stacheldraht. Deutsche Kriegsgefangene des Zweiten Weltkriegs. München 2000

Links

www.daswundervonbern-derfilm.de

www.kinofenster.de

www.bpb.de

www.wunder-von-bern.de